



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

330 (29.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259797)

daß Herr Dollfuß seinen Anstoß um die Liebe „seines“ Volkes auslief, so könnte man mit dem Fazit dieses Sonntags durchaus zufrieden sein. Leider aber läßt ein Blick in die Praxis die allbekannten Gesichtspunkte in eine Betrachtung über das Problem Österreich freisetzen, und darum sei uns auch die Frage gestattet, wofür Dollfuß kämpfte und was es darum zu „sichern“ gibt.

Bei der Suche nach dem, was Dollfuß und sein System nun als erkrankt zu betrachten scheint, sieht man in erster Linie auf das Recht der Terrorisierung des österreichischen Volkes. Dieses Recht aber hat ihm in erster Linie das geknechtete Volk selbst freigegeben.

Jetzt plötzlich behauptet der Bundeskanzler, immer seine Bereitschaft zur Befriedigung von Mißbilligungen befinden zu haben. Wenn auch unsere Zeit sehr schnelllebig ist, so müßte uns dies doch recht merkwürdig an. Denn vor Tische las man es anders. Diese Redewendung steht für jedes reale Beurteilungsvermögen etwas zu sehr unter dem Zeichen einer Schalldämpfung der Schüsse an der Grenze. Man kann daher auch den Auslassungen des Dr. Dollfuß, die wörtlich genommen ja fraglos ein Einschwenken in die friedliche Linie darstellen, noch feinerlei Beurteilung zuteil werden lassen. Erst die Taten, die nun den Worten folgen können, könnten ein klares Bild darüber geben, wo die Grenze zwischen Taktik und Praxis zu suchen ist.

Die Rede Winklers in Villach bringt vornehmlich eine pikante innerpolitische Variante. Der Landbund soll wieder zur „Mitarbeit“ herangezogen werden. Das ist um so interessanter, als Landbund und Heimwehr sich nicht allzu sehr schämen dürfen, von einer den andern, so gut es geht, mit Schmutz bewirft zu werden. Neben der Wölfe des Grenzlandes also zieht sich aus der anderen Richtung noch ein weiteres Schwert am Horizont zusammen.

Das Lebensbarometer des österreichischen Systems ist damit wiederum um einige Grade gefallen. Man wird bald beginnen können, die Tage zu zählen.

Wird er den Mut haben?

Paris, 28. Nov. Eine französische Zeitung richtet an den neuen Ministerpräsidenten Chaumet, der in der Richtung der radikalen Partei marschiert, von der Linke begrüßt, von der Rechten kritisch aber aufgegeben wird, die heikle Frage:

ob er den Mut haben werde, nicht nur das Parlament vor klare und eindeutige Entscheidungen zu stellen, sondern auch eine offene Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen mit dem Ziele der wirklichen Gleichberechtigung und nicht im Sinne der Sicherheitspolitik.

Es ist abzuwarten, ob Chaumet sich zu einer Antwort auf diese Frage bequemt oder ob ein stillstehendes Schweigen folgt. Der Ministerpräsident hat zwei Wege vor sich: den des schlichten Friedenswillens, dann muß er mit der Politik seiner Vorgänger radikal brechen, oder den des Militarismus, dann ist es für ihn nur die Vertiefung jenes Welkes, der sich immer zwischen die deutsch-französische Freundschaft schob. Welchen von beiden Wegen wird er gehen?

Drei Todesopfer, zwei Vermisste bei einem Fabrikbrand in Speyer

Speyer, 29. Nov. In der Celluloidfabrik Speyer brach gestern nachmittag kurz nach vier Uhr in einem Gebäude, das hauptsächlich mit Rohstoffen gefüllt war, Feuer aus, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Leider sind Menschenleben zu beklagen. Von den zu dieser Zeit in dem Raum beschäftigten Arbeitern konnten zwei Mann sich retten, drei wurden in verfohltem Zustand aufgefunden. Weitere zwei Leute werden noch vermisst. Die Namen der Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Die Brandursache war noch nicht zu klären. Der Weiterbetrieb der Fabrik ist durch den Teilbrand nicht gestört.

Raubüberfall in einem Berliner Juwelierladen

Berlin, 29. Nov. Gestern vormittag gegen 10 Uhr betrat ein Mann das Juweliergeschäft von Babitschenko in der Friedrichstraße. Nachdem er durch Fragen festgestellt hatte, daß der Geschäftsinhaber nicht anwesend sei, stürzte er sich auf die Verkäuferin und brachte ihr mit einem kniffligen Eisen schwere Verletzungen bei. Auf die Hilferufe eilte eine Frau in den Laden, die ebenfalls von dem Manne niedergeschlagen wurde. Aufmerksam gewordene Passanten hatten inzwischen Polizeibeamte herbeigerufen, die den Mann überwältigten und festnahmen. Die beiden schwerverletzten Frauen wurden dem Krankenhaus zugeführt. Der festgenommene Täter verweigert jede Aussage über seine Person und hat bisher nur zugegeben, daß er türkischer Staatsangehöriger ist.

Sühne für gemeinen SA-Mord

Zehn Todesurteile in Dessau

Dessau, 28. Nov. Nach vierstündiger Beratung verurteilte heute das Schwurgericht Dessau im Desslinger Mordprozess (Ermordung des SA-Mannes Gieseler) zehn angeklagte Kommunisten wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Schon im Juli vorigen Jahres waren drei Kommunisten wegen dieses Mordes zum Tode verurteilt worden.

Die Namen der wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilten Angeklagten im Desslinger Mordprozess sind: 1. Arbeiter Johann Uhe, 2. Fabrikarbeiter Karl Mah, 3. Bergmann Franz Talaga, 4. Dachdecker Hugo Gah, 5. Schlosser Rich. Rüchmann, 6. Former Fritz Scheinhardt, 7. Maurer Herbert Schrage, 8. Bauhilfsarbeiter Otto Speckmann, 9. Arbeiter Karl Zellmer, 10. Arbeiter Otto Thalmann sen., sämtlich aus Desslingen in Anhalt.

Der Steinbrucharbeiter Franz Wilkus wurde freigesprochen; der Staatsanwaltschaft

wurde anheimgestellt, anderweitig gegen Wilkus vorzugehen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben, doch wurde Wilkus sofort in Schutzhaft genommen.

In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Die in der Wahlkammer von Thalmann versammelten Kommunisten haben hier die Verabredung getroffen, einen Feuerüberfall auf die Nationalsozialisten vorzunehmen, und zu diesem Zweck sind zwei der Teilnehmer hinausgeschickt worden. Sie haben dort Posten gehalten und dann das Herannahen der Nationalsozialisten gemeldet. Das Gericht hat festgestellt, daß von den zehn Angeklagten Gah und Schrage geschossen haben. Die anderen Angeklagten haben zwar nicht geschossen, aber sie haben die Tat ebenfalls gewollt. Sie mühten deshalb sämtlich als Mittäter verurteilt werden. Dem Angeklagten Wilkus konnte dagegen die Teilnahme an der Tat nicht nachgewiesen werden. Es konnte auch nicht festgestellt werden, daß er als Mittäter gehandelt hat. Er mußte deshalb freigesprochen werden.

Der Zukunftsweg der deutschen Presse

Dr. Dietrich über aktuelle Fragen des deutschen Journalismus und Pressewesens

Berlin, 28. Nov. (Hb.-Funt). Wie die „NSA“ meldet, sprach vor dem „Zeitungsfachlichen Fortbildungskurs“ am Dienstag im „Institut für Zeitungswissenschaft“ der Reichspressekammer der NSDAP und Vizepräsident der Reichspressekammer Dr. Otto Dietrich über aktuelle Fragen des deutschen Journalismus und Pressewesens. Aus drei Richtungen heraus müsse heute die Berufszugehörigkeit des deutschen Journalisten gleichzeitig entwickelt werden, um zum Ziele zu kommen. Das Erste, das Allgemein- und Unverfälschte sei für alle, das sich wirklich innerlich zum Journalismus berufen fühlen, die Aneignung des fachlichen Wissens auf allen Arbeitsgebieten. Stämper und niveaulose Zeitungsschreiber könne das neue Deutschland noch viel weniger brauchen als der überwindende liberal-marxistische Staat. Eine Vorbildung allerdings im Sinne eines Berechtigungszwanges sei abzulehnen. Der deutsche Journalismus sei auch im Rahmen des neuen Schriftleitergesetzes nach wie vor ein freier Beruf. Die zweite große Aufgabe sei beim bürgerlichen Journalismus anzufassen. Er besitze eine jahrhundertlange Entwicklung in Bezug auf technisch-journalistische Erfahrung, die sich aber leider in falscher Richtung und auf falscher weltanschaulicher Basis verwerlet habe. Es gelte, diesen bürgerlichen Journalismus nunmehr mit dem nationalsozialistischen Geist zu erfüllen. Dr. Dietrich warnte hier

aber dringend vor halber Arbeit.

Journalistische Leistung im neuen Staat sei ohne wahre nationalsozialistische Ueberzeugung völlig unbedenkbar. Nur wer ganz von innen heraus schöpfe, habe auf dem Gebiete der deutschen Presse eine Zukunft. Der früher auf falschem Wege war, müsse heute beschreiben sein und müsse lernen aus dem heroischen und opferreichen Kampf der nationalsozialistischen Bewegung. Auf der anderen Seite ließe die nationalsozialistische Presse, die aus der heute herrschenden Weltanschauung und Staatsauffassung heraus geboren und in ihr groß geworden sei. Mit der schnellen Entwicklung der Verhältnisse wüchsen auch ihre Aufgaben. Zunächst habe sie sich von der Oppositionspresse zur Staatspresse umstellen müssen. Ein Prozess, der heute, rein zeitungspolitisch gesehen, noch nicht abgeschlossen sei. Dr. Dietrich behandelte sodann im einzelnen die Frage der Weiterentwicklung der nationalsozialistischen Presse als eine Organisations- und Personalfrage.

Ausbau der nationalsozialistischen Redaktionen zur Leistungsfähigkeit sei die Voraussetzung zur Erhaltung der heutigen führenden Stellung der nationalsozialistischen Presse. Wenn es einerseits gelinge, den bürgerlichen Journalisten zum Nationalsozialisten zu erziehen und andererseits den aus der polit-

Schluß mit dem gewerkschaftlichen Denken

Fortsetzung von Seite 1

lung keine Mitglieder mehr aufnehmen dürften. Es gebe jetzt Einzelmitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sie würden in der Reihenorganisation geordnet, aber es werde keine Ordnung nach Klassen und Schichten stattfinden. Es müsse gelingen, den Wert der Handarbeit, der Kopsarbeit als ständigen Begriff gleichzusetzen. Wer überhaupt arbeiten wolle, müsse fähig sein, sich erst einmal selbst zu disziplinieren.

Die große Aufgabe liege darin, den Typ des Arbeiters zu schaffen.

Der ständische Aufbau der Industrie werde eine Aufgabe für Jahrzehnte sein, der Frage der Erziehung, aber nicht der Konstruktion. Arbeit-

geber und Arbeiter würden als schaffende Menschen zusammengeführt werden.

Es gebe jetzt drei Arten von Mitgliedschaften: 1. Die Verbände; 2. Korporationen wie die Reichskulturkammer und 3. die Einzelmithglieder.

Die Dienststellen, die die Aufnahme tätigen, seien die Dienststellen der Partei, d. h. die NSDAP. Die Arbeitsorganisation sei nach umfangreichen Vorarbeiten in Zusammenhang mit dem Reichswirtschaftsministerium, dem Reichsarbeitsministerium und anderen beteiligten Stellen fertig gestellt und vom Führer grundsätzlich gebilligt worden. Sie werde voraussichtlich in den nächsten Tagen Gesetz werden.

Unternehmer und NSBO

Zwei Erklärungen

Berlin, 28. Nov. Die Reichsamtseitung der NS-Öago teilt mit: Die NSA vom 27. November 1933, der „Völkische Beobachter“ sowie zahlreiche Parteiblätter gleichen Datums haben eine Verfügung des Reichsamtseleiters der NSBO, Pp. Walter Schuhmann, abgedruckt, wonach Unternehmer in einer Sonderpartei in die NSBO aufgenommen werden. Um falschen Kombinationen bezüglich der NS-Öago (Nationalsozialistische Handwerker-, Handels- und Gewerbeorganisation) und NSG (Gesamterverband Deutscher Handwerker, Kaufleute und Gewerbebetriebe) vorzubeugen, hat der Reichsamtseleiter der NSBO und Staatsrat Walter Schuhmann am heutigen Tage einen Schriftsatz veröffentlicht, aus dem klar hervorgeht, wie die Abgrenzung zwischen der NSBO einerseits und der NS-Öago und dem NSG andererseits gedacht ist. Wir bringen die Verlautbarung nachstehend zum Abdruck.

Die NSBO nimmt, wie bereits verlautbart, auch industrielle Unternehmer als Mitglieder auf. Davon unberührt bleibt die Verpflichtung für selbstständige Unternehmer des Handwerks,

Handels und Gewerbes, sich in der NS-Öago bzw. NSG zu organisieren, beizugehen.

gez. Walter Schuhmann.

Berlin, 28. Nov. Die Reichsamtseitung der NS-Öago teilt mit: Die Anordnungen der Deutschen Arbeitsfront Nr. 13/33 und 14/33 sowie der Inhalt einer Rede von Pp. Walter Schuhmann haben zu Zweifeln geführt, ob neuerdings auch die dem Handwerk, Handel und Gewerbe angehörenden selbstständigen Unternehmer durch die NSBO gewonnen und in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert werden sollen. Nach einer heute mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pp. Ley, und dem Führer der NSBO, Pp. Walter Schuhmann, gehaltenen Unterredung wurde diese Frage dahingehend geklärt, daß die industriellen Unternehmer durch die NSBO erfasst werden sollen, daß dagegen die selbstständigen Unternehmer des Handwerks, Handels und Gewerbes nach wie vor durch die NS-Öago in dem Gesamterverband der Handwerker, Kaufleute und Gewerbebetriebe in der Deutschen Arbeitsfront gewonnen und organisiert werden. Heil Hitler!

gez. Dr. von Kentein.

ichen Sphäre kommenden nationalsozialistischen Redakteur zur höchsten journalistisch-technischen Berufsausbildung zu bringen, dann werde auf dieser höheren Ebene, zu der beide aufsteigen müßten, die Ueberwindung der Gegensätze sich auf natürlichem Wege vollziehen. Es sei die Auffassung der NSBO und ihr Wunsch, daß die gesamte deutsche Presse immer mehr vom nationalsozialistischen Geist erfüllt und getragen werde. Damit sei aber keineswegs gesagt, daß nur parteiamtliche Organe in der deutschen Presse Effizienzberechtigung hätten.

Selbstverständlich müßten sie die allgemeinen Vorteile genießen, die sich aus ihrer gradlinigen Entwicklung ergeben und durch ihre bewiesene Zuverlässigkeit rechtfertigten.

Das dürfe aber nicht so weit gehen, daß ein politischer oder gar ein parteiamtlicher Zwang durch unsere Organe auf die Vervielfachung ausgedrückt werde. Nicht durch Zwang, sondern nur durch Leistung könne man auf die Dauer Leser gewinnen. Dr. Dietrich trat in diesem Zusammenhang entschieden der Auffassung entgegen, daß das neue Schriftleitergesetz zu einer Umformierung der deutschen Presse führen müsse. Das Leben der Nation im neuen Reich bleibe genügend Stoff und Material, um die deutsche Presse vielfältig, interessant und lebendig zu machen. Der echte Journalist müsse es verstehen, durch neue schöpferische Ideen aus der nationalen Gemeinschaft heraus seine Leser zu fesseln. Wenn der deutsche Journalist in diesem Sinne seine Arbeit aufbaue, dann, so sei er überzeugt, werde das deutsche Volk sich eine Presse schaffen, wie sie anderwärts in der Welt nicht zu finden sei.

Der Ueberfall auf den Transsibirien-Expreß

Sieben Eingeborene getötet

Moskau, 28. Nov. Wie zur Entgehung des Transsibirischen Expreßzuges ergänzend gemeldet wird, wurde von den europäischen Gendarmen, soweit bisher bekannt, niemand verletzt. Dagegen wurden sieben Eingeborene getötet und mehrere verwundet. Etwa 65 Kilometer westlich von Tiflis hatten Räuber die Gleise gelockert und sich in den Hinterhalt zurückgezogen. Der Expreßzug brauchte mit 80 Kilometer Geschwindigkeit heran, sprang aus den Gleisen und stürzte zum Teil den Eisenbahnramm hinunter. Nur vier Wagen blieben auf dem Gleis stehen. Wie sich die Fahrgäste aus den umgestürzten und schwer beschädigten Wagen zu befreien versuchten, erschauten die Räuber das Feuer und plünderten dann die Fahrgäste aus. Mehrere Personen sind angeblich entführt worden. Bereits eine halbe Stunde nach der Entgehung traf auf Tiflis ein Panzerzug an der Unfallstelle ein, worauf die Räuber flüchteten.

Die Rüstungsausgaben der Großstaaten



Rüstungen und Rüstungsindustrie
Im Jahre 1930/31 wurden auf der Welt rund 20 Milliarden Reichsmark für Rüstungen ausgegeben. Die Gegenüberstellungen von Weltproduktion und internationalen Rüstungsausgaben zeigt deutlich, welches Mißverhältnis sich zwischen der wirtschaftlichen Kraft der Völker und ihren Rüstungsausgaben herausgebildet hat. Die Weltproduktion hat sich von 1929 bis 1932 auf die Hälfte verringert, während die Rüstungsausgaben im gleichen Zeitraum fast verdoppelt wurden. Ein Zwanzigtel der Weltproduktion der Welt wird für Rüstungszwecke heute ausgegeben, ein Betrag, der etwa ebenso groß ist, wie der gesamte Ertragsbedarf der ganzen Weltindustrie an verbrauchten Maschinen, reparaturbedürftigen Anlagen usw. Wie die einzelnen Völker an der Last der Rüstungsausgaben beteiligt sind, zeigt die Pro-Kopf-Berechnung auf dem Bilde. Jeder Deutsche muß weniger als den 4. Teil an Rüstungsausgaben bezahlen, wie der Franzose und Engländer.

Gedenktage

1516: Der ...
1780: Die ...
1802: Der ...
1803: Der ...
1839: Der ...
1844: Der ...
1856: Der ...
Sonnenaufg.
15.51 Uhr.
untergang 5.00

Wintertage

Die reguläre ...
Wir bitten ...
abzulesen, die ...
einzuhalten.

Wir haben ...
daß die gesamt ...
tügen zugute ...

Die ev. Kir ...
große, vollst ...
hilfsverles o ...
innerhalb der ...
Einberufung ...
nernen Mission ...
gemeinsamen ...
Die Samm ...
find:

Zentralanma ...
heim der Re ...
nenstadt, Ge ...
frauenbundes ...
und 3 bis 5 ...
schaft Franz ...
Mittwoch, 2 ...
Lindehof: W ...
Altenheim ...
derstr. 51, Re ...
Kronprinzstr ...
straße 36 und ...
straße 16, V ...
Hörker, Dau ...
Mittwoch, 2 ...
Reinhold: S ...
straße 22, Re ...
ner, Markt, ...
nold, Kathari ...
Reinhold, S ...
Ramp.

350 Hilfs

Die schon ei ...
rektor Adolf ...
der 350 Hilfs ...
werks in die ...
Besucher wur ...
Auchen böllig ...
sich an einer ...
Rüchlerhoar ...
Herr Direkt ...
derzige soziale ...
das Nachschu ...
Neben dem ...
bankt ihm das ...
für seine Unt ...
Not.

Führer

Man ...

Am letzten ...
die Mitglieder ...
sammlung im ...
eingelunden. ...
Beauftragten ...
der die Idee ...
dem bläueren ...
führung bedu ...
stimmte 3 a f ...
zum Vereins ...
talsbahnstraße ...
Emil Weder ...
fer: Albert ...
zum Schriftf ...
sartauer Stro ...
nannte Verei ...
rauszuheben, ...
nationalsozial ...
trugte (schon ...
Mit der Führe ...
gliedern beg ...
„Eko-Deil“ ...
Hilfer.



Bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Gelenk- und Muskelrheumatismus
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0.93 u. 1.88.

Pyramidon
TABLETTEN

allotriologischen
isch-technischen
ann werde auf-
elbe aufsteigen
Gegensätze
n. Es sei die
r Wunsch, daß
mer mehr vom
st und getra-
eswegs gelast,
e in der den-
g hätten.

die allgemei-
ch aus ihrer
en und durch
rechtfertigten
gehen, daß ein
ntlicher Zwang
eifersüchtige aus-
a, sondern nur
e Dauer Leser
diesem Zusam-
nung entgegen,
u einer Un-
führen müßte
zu Reiche blei-
um die deutsche
und lebendig
t müßte es ver-
Jdeen aus der
seine Leser zu
alist in diesem
nn, so sei er
Volk sich eine
ts in der Welt

den
pfeif
erleitet

zur Entgegnung
s ergänzend ge-
r opaischen
nt, niemand
leben Ein-
rterre verwun-
d von Taktik
ert und sich in
Der Expreß
windigkeit her-
nd fürte zum
nter. Nur vier
leben. Als sich
gten und schä-
verfuchten, er-
und plünderter
tere Personen
beretis eine
lung traf auf
der Unzufriede-
en.

gaben
Staaten
M
erung



ndindustrie
rden auf der
Reichsmarkt für
Gegenüberstell-
und interna-
zeigt deutlich
smischen der
Böller und ih-
usgebildet hat
ich von 1929
ringert, wäh-
im gleichen
mehr als 50%
igheit der Sach-
wird für die
n, ein Betrag
le der gesamte
einstandige an
paraturbedürf-
einen Wirt-
tungsansgaben
o-Rohr-Verord-
Deutsch und
Verbrauchsge-
und Engländer



1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

- 1516: Der venezian. Maler Giovanni (Giam-bellini) Bellini in Venedig gest. (geb. um 1430).
- 1780: Die Kaiserin Maria Theresia in Wien gestorben (geb. 1717).
- 1802: Der Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart geboren (gest. 1827).
- 1803: Der Architekt Gottfried Semper in Ham-burg geboren (gest. 1879).
- 1830: Der Dichter Ludwig Anzengruber in Wien geboren (gest. 1889).
- 1844: Der Novellist Timm Kröger in Holstein geboren (gest. 1918).
- 1856: Der Reichsfürstler Theob. v. Bethmann-Hollweg auf Hohenfinow geb. (gest. 1921).

Sonnenaufgang 7.44 Uhr, Sonnenuntergang 15.51 Uhr. Mondaufgang 14.01 Uhr, Monduntergang 5.06 Uhr.



Spenden für die Pfundsammlung

Die reguläre Pfundsammlung für Dezember wird abgehalt zwischen dem 1. und 6. Dezember. Wir bitten diejenigen, die die Pfunde selbst abliefern, diese Zeitpunkte nach Möglichkeit einzuhalten.

Wir haben Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die gesamten Lebensmittel allen Bedürfnissen zugute kommen, gleich welcher Konfession.

Die ev. Kirche verzichtet im Hinblick auf die große, völkerverbindende Sache dieses Winterhilfswerkes auf eine eigene Pfundsammlung innerhalb der Kirche. Wir bitten deshalb im Einverständnis mit dem Ortsausschuß der „Inneren Mission“ um rege Beteiligung an der gemeinsamen Pfundsammlung.

Die Sammelstellen für die Pfundsammlungen sind:

- Zentralannahmestelle E 6, 4-5 (ehemaliges Heim der Neuen Mannheimer Zeitung), Innenstadt, Geschäftshaus des Mannheimer Hausfrauenbundes, N 2, 4 (geöffnet von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr), Schweibingerstadt: Milchge-schäft Franz Wagner, Traillstr. 22, Oststadt: Milchgeschäft Peter Diebold, Elisabethstr. 7, Lindenhof: Milchgeschäft Dör, Meerfeldstr. 44, Altmensiedlung: Milchgeschäft A. Adner, Streu-berstr. 51, Neckarstadt: die Milchgeschäfte Krug, Kronprinzstr. 30, Karl Dietrich, Niebels-straße 36 und Wild, Grieshaber, Eichendorff-straße 16, Freudenheim: Feinstoffgeschäft W. Pöhrler, Hauptstr. 120, Waldhof-Gartenstadt: Milchgeschäft Ad. Schwabenberg, Freudenpl. 2, Neustadt: Regerei Eugen Buxter, Dürer-str. 22, Neckarau: Milchgeschäft Franz Ben-ner, Markt, 30 und Photobildung H. Ar-nold, Karlsruherstr. 68, Rheinau: Kraftwerk Rheinau, Simon und Wasserwerk Rheinau, Ramp.

350 Hilfsbedürftige als Gäste der „Libelle“

Wie schon einmal im Oktober, hatte Herr Di-rector Adolf auf Montag, 27. November, wie-der 350 Hilfsbedürftige des Mannheimer Hilfs-werks in die „Libelle“ zu Gast geladen. Jeder Besucher wurde auch diesmal mit Kaffee und Kuchen höflich und herzlich bewirtet, und durfte sich an einem erstklassigen Programm der Rührküche erfreuen.

Herr Direktor Adolf hat durch seine groß-herzige soziale Tat erneut ein Beispiel gegeben, das Nachahmung verdient.

Neben dem Dank der beglückten Besucher, dankt ihm das Winterhilfswerk ganz besonders für seine Unterstützung im Kampf gegen die Not.

Führerwahl des Spar-Vereins Mannheim-Fabrikstation

Am letzten Sonntagmittag hatten sich die Mitglieder des Vereins anlässlich einer Ver-sammlung im Vereinslokal „Stadt Pretoria“ eingefunden. Nach auffällenden Worten des Beauftragten der Kreisleitung, Schaffner, über die Idee des Führerprinzips, konnte er dem bisherigen Vorstand für seine Geschäfts-führung bedingte Entlastung erteilen und be-stimmte Jakob Bött, Neckarauer Straße 149, zum Vereinsführer; Wild. Jakob, Rhein-talbahnstraße 17, zum stellvertretenden Führer; Emil Weber, Fabrikstationstr. 28, zum Kas-sier; Albert Westhoff, Fabrikstationstr. 14, zum Schriftführer; Christian Lerch, Neckarauer Straße 181, zum Beisitzer. Der neuer-nannte Vereinsführer Bött versprach, alles da-ranzusetzen, den Verein stets im Sinne der na-tionalsozialistischen Idee zu leiten. Der Beauf-tragte schloß den kurz und würdig verlaufenen Akt der Führerwahl mit einem von allen Mit-gliedern begeistert aufgenommenen dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Volkskanzler Adolf Hitler.

Der Hund ist treu



Manche Menschen neigen dazu, das zu ver-geßen oder nicht verstehen zu wollen, was an Nützlichkeit und Wertvollem im Tiere lebt. Wenn sehr oft die verschiedensten Meinungen über die treuen Begleiter des Menschen laut werden, so steht man darunter häufig auf eine betrübliche Unkenntnis der Psyche des Tieres, deren Erfassung eine unbedingte Voraussetzung für denjenigen ist, der sich überhaupt einen sol-chen Beggenossen hält. Ein Mensch, der weder das Verständnis für die Tiere aufbringen kann, noch in der Lage ist, überhaupt mit ihnen um-zugehen, der hat die Tierseele nie verstehen können und keine Liebe zu denselben. Aus der überreichen Fülle der verschiedensten Tierga-tungen wollen wir den Hund charakterisieren, der uns Menschen am besten bekannt ist und als Haustier allen Schichten des Volkes will-kommen scheint.

Mögen die Tiere ein Gefühlsleben haben, das wir nicht kennen, so sind es doch wir Menschen wieder, die den Anstoß zu mancher Absonderlichkeit geben, die dann in der Tier-seele fühlbar ist. Von den ungemein vielen Hunderrassen nennen wir u. a. den langhaarigen Sankt Bernhardshund, den Dobermann, den Dackelhund, den Windhund und nicht zu-lezt den deutschen Schäferhund oder Wolfs-hund, wie wir ihn hier im Bilde zeigen.

Der Hund ist mit dem Merkmal der Treue in vieler Hinsicht besonders ausgezeichnet. Wenn wir überhaupt von der Gabe der Hunde-treue sprechen dürfen, so ist dies allein schon treffend als Gabe des Schöpfers gekennzeichnet, die jedem Tiere wie dem Menschen ge-gaben ist, die aber je nach der Erziehung durch den Menschen zum Nützlichen oder Schädlichen werden kann. Hier liegt die Schlüsselöffnung bei

Aufruf zur Gründungs-Versammlung der Kameradschaft der Kriegsfreiwilligen Mannheims und Umgebung

Die von Herrn Paul Sauer, Mannheim, Friesenheimer Straße 14, aus den 17. Novem-ber 1933 einberufene Versammlung der Kriegs-freiwilligen, in der circa 200 Kameraden an-wesend waren, hat die von denselben ausge-stellten Ziele einstimmig abgelehnt. Im Auf-trage der dem Rhein-Neckar-Militär-Gauver-band bereits angehörenden Kameraden rufe ich daher im Einvernehmen mit dem Führer des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes und des Landesverband Baden des RSHV-Bundes, Herrn Dr. Heide, alle Kriegsfreiwilligen auf, zu dem am Freitag, 1. Dezember 1933, 20.30 Uhr, im Saal des Kasino, Mannheim, R 1, 1. 1. Treppe, stattfindenden Kameradschaftsabend der Kriegsfreiwilligen Mannheims und Um-ggebung zu erscheinen.

Zu der von unserem großen Führer Adolf Hitler geschaffenen Volksgemeinschaft gehört auch der feste Zusammenschluß aller Kriegs-freiwilligen. Sie die im Weltkrieg an alle Fron-ten den Freiwilligengeist getragen haben, sind nicht nur aus dem Verstande, sondern aus dem Gefühl heraus bereit, dem nationalsozialisti-schen Staate als treuer Gefolgsmann zu die-nen. Der Kriegsfreiwillige war kein fanatischer Vorkämpfer für Parteipolitik — er hat Politik in seiner moralischen Einstellung stets als Ein-satz seiner Person für das Vaterland schlech-tin empfunden —, er lebte freudig das deutsche

Bunder, das sich auf die Aktivierung der besten Frontkämpfer gründet. Sein freiwilliges Sol-datentum hat daher im neuen Staate erst recht staatspolitischen Wert bekommen. Die Frei-willigen von damals sind und bleiben die Kämpfer für die Volkstreu und die Vermäch-nisse der gefallenen Kameraden. Ein Garant dafür ist der Kriegsfreiwillige Adolf Hitler. Sein Freiwilligengeist, seine freiwillige Auf-opferung für das Vaterland auch heute ist un-ter leuchtendes Vorbild und unser Ziel, ihm und dem Staate sowie der Volksgemeinschaft mit unserem Freiwilligengeist zu dienen.

Wir wollen diesen Geist des Freiwilligen-tums, den alten Frontgeist und treue Kamerad-schaft pflegen als Vermächtnis für die junge Generation, die sich von dem Geschehen jener Tage kaum ein richtiges Bild machen kann. Wir wollen diesen Geist pflegen im Interesse der Zukunft und zum Wohle der Nation, diesen Geist der Pflichterfüllung und der Hingabe bis zum Opfer des Lebens für die Volksgemein-schaft. In diesem Geiste mitzuarbeiten, ist un-sere Aufgabe. Ihre Vertiefung dient nur der nationalen Förderung, und wir Freiwillige werden hier nicht versagen.

Sieg-Heil!
Der vorl. Führer der Kameradschaft:
E. Roth.

Presse-Tagung

Sämtliche Berichterstatter und Pressewarten des Stadtgebietes Mannheim erscheinen am

heute abend 8 Uhr in der „Harmonie“ Lindenhof zu einer wich-tigen Presse-Tagung. — Zellen- und Block-wart: können daran teilnehmen.

uns Menschen, die dem Tiere im allgemeinen Bedeutung und Eigenschaft zu geben mögen. Der Tierfreund scheint vergessen zu haben, daß gerade der Hund im Weltkrieg namen-los viel geleistet hat, weil er dazu erzogen wurde.

Das Eigentum wird von dem Hund treu und zuverlässig behütet, das Heim findet in dem Hund einen tapferen Beschützer und es ist kein unbekanntes Ereignis mehr, daß der Hund ein treuer Wächter der Kinder sein kann. Alle die eben aufgezählten Eigenschaften, für die sich der Hund eignet — wir könnten noch viele an-dere Dinge aufzählen — sind nicht bloß aus dem Tierinstinkt allein herausgewachsen, son-dern vielfach die natürlichen Folgen verständnisvoller Behandlung, die zu der angebo-renen Treue auch rückhaltlosen Gehorsam an-erzieren kann. Wir können das Tier nie aus dem Leben wegdenken, nur weil es manchen Menschen ein Greuel zu sein scheint, wir wissen vielmehr, daß Tiere Verständnis und Empfinden haben wie wir Menschen, daß sie unsere Sprache verstehen und unsere Pläne zu ihnen fühlen. Wir werden die Nützlichkeit des Hundes nie so zu schätzen wissen, wenn wir keine Tierfreunde sind, keine Tiere behan-deln oder überhaupt nicht mit Tieren umzu-gehen verstehen. Den Beweis der Treue eines Hundes wird in der unumstößlichen Tat-sache der Unabwiesbarkeit gegeben. Haben wir einmal beobachtet, daß der Herr eines Hun-des stirbt, können wir sofort die Veränderungen des Tieres feststellen. So ist es doch tat-sächlich vorgekommen, daß Hunde vor stummer und heimlich nach ihrem Herrn an seinem Grabe tot aufgefunden wurden.

Können wir mehr Treue von den Tieren verlangen, als wir Menschen selbst zu geben in der Lage sind?

Die treuherzige kann uns ein Hund anschauen, wie versteht er jedes Wort und jede Be-wegung, die ihm gilt. Der Hund ist treu, diese Feststellung ist keine Frage, ist volle Ge-wißheit, die wir täglich erleben können und auch verspüren.

Und sollte es unter uns Menschen Ausnah-men geben, die für die Tiere kein Versehen aufbringen können, so ist es aber ihre Pflicht, wenn sie trotzdem Tiere zu betreten haben, diese nicht in roher und quälender Weise zu behandeln. Sie sollten wissen, daß auch das Tier, vornehmlich der Hund, eine Schöpfung ist, die um Dienen und Treue berufen ist. Treue Hundeaugen, die dankbar und herzlich in die Welt schauen können, sie offenbaren die Ir-tiefe der Tierseele und können oft zur Be-schämung so vieler Menschen vorbild-lich in der Treue und Ergebenheit sein.

Die Jungbusch-Garage wird versteigert

Die von dem geschäftsführenden Juden Hans Scharff erbaute und im Besitz der Offenen Han-dels-Gesellschaft Hans Scharff befindliche Jung-busch-Garage kam im hiesigen Notariat zur Zwangsversteigerung. Im ganzen handelte es sich um sechs Grundstücke, die nach dem Zwangs-versteigerungsgesetz hätten einzeln ausgeteilt werden müssen. Auf Antrag des Hauptgläubig-ers, der Frankfurter Hypothekendarbank, wurde jedoch verlangt, daß ein Gesamtausbeutet er-folgt, da die Grundstücke eine wirtschaftliche Einheit bilden. Der nicht minder geschäftstü-tige Teilhaber Weiß der Firma Scharff stellte den Antrag, die später erhaltenen Anbauten von dem Hauptgebäude gesondert auszubieten. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit einer Teilung der Werte wurde der Antrag zunächst abgelehnt, auf erneutes Betreiben des Liquidators später aber doch angenommen. Der Gesamtschmelzer der Jungbusch-Garage wurde bei einem Ein-heitswerte von 307.200 Mark zu 201.238 Mark einschließlich Zubehör geschätzt. Der Wert wurde jedoch durch den die Versteigerung lei-tenden Justizrat auf 250.000 Mark festgesetzt, nachdem der Einheitswert auf die Verhältnisse des Jahres 1931 zugeschnitten ist und heute nicht mehr den Verhältnissen entspricht. Bei Feststellung der Forderungen ergab sich, daß die Frankfurter Hypothekendarbank mit 206.000 Mark eingetragen war. Vertreten waren außer diesem Hauptgläubiger noch die Dresdner Bank, der Gläubiger, der Zwangsverwalter, die Stadtasse und der Pfänder der Jungbusch-Ga-rage. Der Jude Scharff hatte sich zu Beginn der Versteigerung ebenfalls eingestellt, ver-schwand aber später durch die Mitte, denn es interessierte ihn offenbar nicht, was aus der Geschichte wurde. Die Frankfurter Hypotheka-darbank trat als einziger Bieter auf, da von an-derer Seite kein Interesse für das Anwesen be-stand. Als Preis wurde 100.000 Mark genannt, der auch im Protokoll festgehalten wurde. Der Zuschlag erfolgt erst in einigen Wochen. Dann dürfte auch dieses Kapitel Scharff für die Des-fentlichkeit abgeschlossen sein.

Blick übers Land

Mütterdienstwerk in Baden

Karlsruhe. Getragen von dem Willen zur Volksgemeinschaft und im Bewußtsein der Bedeutung für Volk und Staat haben die Verbände

1. Landesverband für Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge,
2. Arbeitsgemeinschaft katholischer Frauenverbände (Landesverband des katholischen Deutschen Frauenbundes, die Müttervereine der Erzdiözese Freiburg und, soweit beteiligt, der Caritasverband),
3. Evangelischer Mütterdienst im Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche in Baden,

sich zu einer „Landesarbeitsgemeinschaft Mütterdienstwerk“ zusammengeschlossen und zu dem Zweck der Heranbildung von körperlich und seelisch tüchtigen Müttern, die überzeugt sind von den hohen Aufgaben der Mutterpflicht, die erfahren sind in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder und die gesundheitlich ihren Aufgaben gewachsen sind, sich auf ein Arbeitsprogramm geeinigt, welches der Minister des Innern im hiesigen Staatsanzeiger (Karlsruher Zeitung) bekannt gibt. Die „Landesarbeitsgemeinschaft Mütterdienstwerk“ ist Träger und Veranstalter der Mütterfortbildungskurse. Sie steht unter Leitung von Frau Schulz-Klinit als Beauftragte des Ministers des Innern. Die Geschäftsführung der LAG wird ehrenamtlich vom Landesverband für Mütter-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge geleitet. In allen Orten sollen örtliche Arbeitsgemeinschaften gebildet werden. Die Mütterfortbildungskurse werden auf paritätischer Grundlage durchgeführt. Hinsichtlich der zur Verfügung zu stellenden Kursleiterin soll jedoch die konfessionelle Zusammensetzung der Kurssteilnehmer maßgebend sein. Für die Behandlung rein konfessioneller Fragen (nach Konfessionen getrennt) ist durch die Beteiligung der Geistlichen der beiden Konfessionen Vorsorge getroffen. Als Wanderlehrerinnen für die Landesarbeitsgemeinschaft kommen nur Personen in Frage, die rüchhaltig auf dem Boden des nationalen Staates stehen und das Vertrauen der in der LAG zusammengeschlossenen Verbände genießen. Die Wanderlehrerinnen haben sich einem Schulungskurs zu unterziehen, den die LAG veranstaltet. Jeder Kurs dauert neun Tage. Der Unterricht befaßt sich mit allen Aufgaben und Pflichten der Mütter in ihrer Verantwortung für die Familie und Volk und behandelt insbesondere die Fragen der Gesundheitspflege im Kindesalter, die zur Mütterpflicht der Mütter gehören. Die zur Mütterpflicht der Mütter gehören die beiden christlichen Konfessionen, denen zwei volle Unterrichtstage zur Verfügung stehen, sprechen über die ihrer Natur nach konfessionell verschiedenen zu behandelnden Fragen und wirken im Sinne einer religiös-ethischen Ver tiefung der Auffassung von christlicher Mutterpflicht. Es liegt durchaus im Sinne der Förderung einer christlichen Familienbildung und Mutterpflicht, wenn im Anschluß an den Mütterkurs des Mütterdienstwerkes ein rein religiös-seelsorgerischer Kurs stattfindet.

Ein neunjähriger Lebensretter

Späda (Amt Karlsruhe). Dieser Tage führte ein zweieinhalbjähriges Kind in das eiserne Wasser der Pfingst. Der neunjährige Sohn Gerhards des Kronenwirts sprang trotz des Schneegestäubers in voller Kleidung in die Pfingst und rettete das wehrlose Kind vor dem Ertrinken.

Brandstifter festgenommen

Karlsruhe (Amt Wiesloch). Hier wurde der 40 Jahre alte Elektroinstallateur Alois Hufschmidt festgenommen. Er hatte in raffinierter Weise am 23. November seine Scheune in Brand gesetzt, die dann auch vollständig niederbrannte. Hufschmidt ist staatenlos und steht in keinem guten Ruf.

Kennfahrer Hummel wird geehrt

Freiburg i. Br. Der DDAg hat dem jungen Freiburger Kennfahrer J. Hummel in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Automobilsport das bronzenen Sportabzeichen des DDAg verliehen.

Biernheimer Brief

Neuer Verdienst in Biernheim — Eichelwesen. Der bedrängten Biernheimer Bevölkerung ist eine neue Verdienstmöglichkeit entstanden. Früher lagen im Walde die Eichen, ohne daß sich jemand darum kümmerte. In diesem Jahre sah man schon lange vor der Kirchweih viele Biernheimer, meistens Arbeitslose, in den Wald eilen und emsig die herabgefallenen, reifen Eichen sammeln. Die Saison ist jetzt so ziemlich vorbei und man hört aus gut orientierten Kreisen, daß weit über 2000 Zentner Eichen abgeleert worden sind, für die pro Zentner bis 250 Mark bezahlt wurden. Für

ausgesuchte Sameneichen sogar bis 6 Mark. Die Biernheimer Geschäftswelt hatte im Verlaufe der Kirchweih davon einen ganz netten Profit. So wird im Biernheimer Wald das Geld aus dem Boden gefaßt, zum Nutzen der Biernheimer Bevölkerung.

Mitgliederversammlung der RSDAP. Am Donnerstagabend findet im „Korpsen“-Saale die monatliche ordentliche Mitgliederversammlung der hiesigen Ortsgruppe der RSDAP statt. Alle Parteimitglieder sowie die Angehörigen der Unterformationen werden dringend

gebeten, zu erscheinen. Thema: Die innen- und außenpolitische Lage nach dem 12. November. Beginn ist Punkt 8.30 Uhr.

Schulungskurs der RSDAP. Am Mittwoch, 29. November, beginnt der Schulungskurs der RSDAP-Beamtenabteilung. Für Anhänger der RSDAP ist die Teilnahme an den Schulungsabenden von der Gau-Beamtenabteilung zur Pflicht gemacht. Den Mitgliedern der RSDAP und denjenigen Beamten, die heute noch außerhalb der RSDAP-Beamtenabteilung stehen, ist die Teilnahme an den Schulungskursen freigestellt. Der erste Schulungsabend findet am Mittwoch, 29. November, abends 8 Uhr, im Rebenzimmer „Zur Traube“ statt.

Fachleute des deutschen Weinbaues tagen in Freiburg

Freiburg i. Br., 28. Nov. Im Badischen Weinbauinstitut zu Freiburg trat dieser Tage unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Müller der Ausschuss für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes zu seiner alljährlichen Herbsttagung zusammen. Der Ausschuss, dessen Aufgabe darin besteht, jedes neu auf dem Markt erscheinende Schädlingsmittel gründlich auf seine Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen, umfaßt die amtlichen Vertreter der Weinbauversuchsanstalten, der Biologi-

schen Reichsanstalt als der deutschen Zentralbehörde für Pflanzenschutzfragen, sowie eine Anzahl führender Männer der Praxis. Nach einem langjährigen Brauch wird nach der öffentlichen Tagung den Vertretern der chemischen Industrie Gelegenheit gegeben, von den Beschäftigten des Ausschusses Kenntnis zu nehmen. In dieser Sitzung berichtete Regierungsbotaniker Dr. Gehner (Freiburg) über das Auftreten der Reblkrankheiten und -schädlinge in

Deutschland im Laufe des vergangenen Jahres und gab die Prüfungsergebnisse des Ausschusses bekannt. In gemeinsamer Arbeit wurden sodann die Ziele und Wege der weiteren Versuchstätigkeit festgelegt. Professor Steinhilber (Neustadt) berichtete über seine Untersuchungen an Phylloxera- und Tetranychus-Erkrankungen, die in der Zukunft als Gefahr für die deutschen Reben eine große Rolle spielen könnten. Auch die Schädigung von Bienenvölkern durch giftige Rebschädlingsmittel wurde erörtert und besprochen, wie diese Gefahren für Bienen ausgeschaltet werden können.

An die Tagung schloß sich eine Kostprobe badischer Spitzenweine an, die den Teilnehmern die von keinem anderen deutschen Weinland erreichte Mannigfaltigkeit der badischen Weinsorten und den hohen Stand der neuzeitlichen Kellerwirtschaft des badischen Winzers vor Augen führte. Alle Fachleute waren sich einig über den enormen Fortschritt, den der badische Weinbau aufzuweisen hat.

Panischer bei der Milchzentrale

Oberburken. Der Geschäftsführer der Milchstation Oberburken der Milchzentrale Mannheim, Rühlmeister Schäd, der kürzlich verhaftet wurde, hat seit über sieben Jahren die angelieferte Milch täglich mit etwa 60 Liter Wasser vermischt und sich dadurch beträchtliche Vorteile verschafft.

Bergsträßler Beobachter

Volkstracht ist ein Stück Volkskunst

Zur Ausstellung heimischer Volkstrachten in der Gymnasiumsturnhalle

Eng verwurzelt im heimatischen Boden, spiegelt sich in ihr die künstlerische Kultur, die in einem Volke lebendig ist. Es ist die naive Freude am Farbdigen, aber auch der Sinn für das Stilvolle, der sich in den Trachten äußert. Gewiß liegt der Ursprung der Tracht nicht auf dem Lande, sondern es waren zum Teil allgämeine, zum Teil städtische Moden, die auf das Land wanderten; dort aber wurden sie mit eigenem schöpferischem Geiste oft zu völlig neuem umgebildet, je nach Charakter der Bevölkerung, der Landschaft, der Sprache und der Religion. Doch stellt die Tracht nicht nur ein Stück deutscher Volkskunde, deutscher Geschichte, deutschen Kunstsinns dar, sondern sie ist auch ein Dokument zur völkischen Zusammengehörigkeit, zur Volksgemeinschaft! Es ist bedauerlich, daß die Trachten in unserer Gegend so gut wie ausgestorben sind. Geschichtliche Ereignisse, die Nähe der Großstadt und nicht zuletzt der Charakter der völkischen Bevölkerung dürften die Ursachen sein. Wie viel lieber würden wir auf unseren Oberrheinwanderungen Mädchen in schmuder Heimgatstracht begegnen, als in modischen Schnittmusterbogen-Erzeugnissen.

Doch nun zur Ausstellung selbst. Die entzückende Art, wie der Stoff hier geboten wird,

verdient unsere vollste Anerkennung. An 60 Zentimeter großen Modellen sind die Trachten bis in die unscheinbarsten Kleinigkeiten nachgebildet, die Kleider aus Original-Stoffen der betr. Gegend, jede Stücker kunstgerecht im Kleinen nachgebildet, die Röcke sind künstlerische Holzschneiderarbeiten nach Studien des Kunstmalers Kauffert-Jirt, von dessen Hand auch die großen, dekorativen Hintergrundgemälde stammen, die das kleine Volk in seine heimatische Landschaft jauern. Frau Kauffert-Jirt, die Schöpferin dieser Köstlichkeiten darf mit Stolz auf ihre jahrelange Arbeit blicken, die einen künstlerischen und kulturellen Wert ersten Ranges darstellt. Vielleicht regt diese einzigartige Schau, mit der die Ortsgruppe Weinheim des Kampfbundes für deutsche Kultur zum ersten Mal an die Öffentlichkeit tritt, dazu an, daß man auch in unserer Gegend daran geht, Vergessenes und Halbvergessenes wieder wachzurufen, nicht, um aus fremdenverehrpolitischen Gründen in Trachtenfesten eine alte Tracht künstlich aufleben zu lassen, wie sie unseren heutigen, hygienischen Anschauungen nicht mehr entspricht, sondern um die Wurzeln einer heimischen und volkverbundenen Kleidung aufzudecken, aus denen neues Leben spritzen kann. Der Führer im schlichten Braumantel zeigt uns dazu den Weg.

Weinheimer Allertel

Vom Weinheimer Arbeitsdienstlager II/16 Mosdenheim. Der Lagerleiter des hiesigen Lagers, Feldmeister Eisenhofer, wurde mit sofortiger Wirkung nach dem Lager Redaktionsmitgliedern vertretungsweise veretzt. An seiner Stelle wurde Feldmeister Hermann Christen von Mannheim hierher versetzt. Wie wir erfahren, feiert Feldmeister Eisenhofer im Januar 1934 wieder zum Lager Weinheim zurück.

Am 16. Dezember veranstaltet das Weinheimer Lager im Saale „Zur Eintracht“ ein Theaterstück, das uns in die Zeit der Freiheitskriege zurückführt. Der Erlös des Abends soll zur Anschaffung von warmer Unterbekleidung für die Lagerinsassen Verwendung finden.

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz veranstaltet auch in diesem Jahre wieder am Samstagabend in den „Vier Jahreszeiten“ eine schlichte Feier, um langjährige und treue Hausangestellte zu ehren.

Die Weinheimer „Liedertafel“ veranstaltet am kommenden Sonntag in der Festhalle „Pfälzer Hof“ ein Konzert unter der Leitung ihres bewährten Chormeisters Josef Wenz, Mannheim. Wir verweisen auf das noch folgende Inserat und die gleichzeitig erscheinende Vorbereitungs.

Persönliches von der Gendarmerie. Gendarmeriehauptwachmeister Baunack wurde in gleicher Eigenschaft nach Engen versetzt.

Zu Weihnachten

verschönern Sie Ihr Heim durch ein hübsches Stück aus unserer Teppich- und Gardinenabteilung!

Plüsch- und Boucléteppiche, moderne und Persermuster Linoleum- und Stragulateppiche — Stüchware / Bestumrandungen — Bettvorlagen / Läuferstoffe in Plüsch, Bouclé, Linoleum, Stragula / Gardinen, Dekorationsstoffe Chaiselongue-, Reise- und Tischdecken

Eheschließungen werden bei uns in Zahlung genommen!

Ein unverbindlicher Besuch unserer Abteilungen wird Sie von der reichen Auswahl überzeugen!

Beachten Sie unsere Ausstellung Hauptstraße 78

Kaufhaus **CARL WILD** Weinheim am Marktplatz

10880K

Bekanntmachung. Nach dem Beginn der Bauarbeiten für die Verbindungsstraße von der Grundelbachstraße nach der Hauptstraße bei der Dürreschule kann der Fußweg vom Schulhof nach der Grundelbachstraße nicht mehr benutzbar werden. Der Verkehr von der Hauptstraße über den Hof der Dürreschule nach der Grundelbachstraße wird deshalb bis zur Herstellung der neuen Straßenverbindung gesperrt.

Weinheim, den 29. November 1933.

Der Oberbürgermeister,

MÖBEL

Jeder Art, fertigt in eigener Werkstatt mit guten Facharbeitern an

Hans Maler, Weinheim, Mühl 25.

Hoffnung für Zuckerkrankel!
17 Jahre Dame, seit vielen Jahren Diabetes Mellitus: trotz langer Insulin-Behandlung nie ganz zuckerfrei! nach 3 Monaten

Überkinger Adelheidquelle
— ohne Insulin — vollkommen zuckerfrei! So schreibt Professor Dr. med. J. Döck. Verlangen Sie so oft kostenlos den interessanten Prospekt von der Überkinger Adelheidquelle.

Peter Rixius GmbH, Großhandlung, Mannheim, Verbindungskanal, linkes Ufer 6, Tel. 26796/7

Das wertvollste aller Festgeschenke unter dem Weihnachtsbaum, ein unversiegbarer Quell edler Freude ist

Das gute deutsche Buch

Geschenkwerke belehrenden u. unterhaltenden Inhalts, Romane, Lebensbeschreibungen, Lexika, künstlerische Abreiß-Kalender, Bilderbücher und Jugendschriften

alle nationalsozialistische Literatur

finden Sie in reicher Auswahl in den

Mannheimer Buchhandlungen:

Karl Aletter, O 4, 12, A. Bender, O 5, 14, Karl Böttger, S 2, 1, Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9, Jul. Hermann, B 1, 2, K. Herter Nachf., O 5, 15, Tobias Löffler, Rathaus, F. Nennich, N 3, 7-8, Dr. Tillmann, P 7, 19, Völkische Buchhandlung, P 4, 12, Franz Zimmermann, G 5, 1

Kauft im eigenen Interesse nur bei dem ortsansässigen Buchhändler!

Tanz-Schule

Hch. Ungeheuer & Sohn
Laurentiusstraße 17a
(Mitglied des Einheitsverbandes der Tanzlehrer)
Kursbeginn am 5. Dez., abends 8 Uhr
(Unterricht im deutschen Einheitsstil; Privatstunden zu jeder Tageszeit.)

Markenartikelfirmen

sowie

Versandgeschäfte

benutzen für ihre Werbung mit sicheren Erfolgsaussichten nur

die Braune Post

mit einer wöchentlichen Auflage von

750 000

Exemplaren
(wöchentlich steigend)
Viele Anerkennungsschreiben!
Werbeleitung des Völkischen Verlages
Düsseldorf, Albert-Lee-Schlageter-Allee 21

Bruckmann- und Bremer-Bestecke

In Silber, versilbert und Alpaka in allen Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager

Ludwig Groß, F 2, 4a

Aufforderung!

Alle an der Sanierung des Georg Mathias Gieser, Bauunternehmer, Mannheim, Umlandstr. 46 u. 48 Interessierten Gläubiger, die ihre Forderungen im Jahre 1925/26 dem Gläubigerausschuß (Fr. Baumberger) angemeldet haben, werden hiermit gebeten, ihre Adresse umgehend

Herrn Dipl.-Volkswirt G.O. Pfeil, Mannheim H 1, 3 III bekanntzugeben

Wollhaus Daut

Mannheim, F 1, 4, Bräulestraße

Strümpfe und Socken

Damenstrümpfe		
Mako innen geräut ab 1.—	Wolle plattiert ab 1.25	reine Wolle ab 1.65
Unterziehstrümpfe Mako ab -40	Kinderstrümpfe Wolle platt. ab -55	reine Wolle ab -75
Socken grau gestrikt ab -40	Socken reine Wolle ab -70	Socken bunt gemitt. ab -95

und grüne Hahnenmarken.

Kauft bei den Parteigenossen!

Peter Deuß

P 1, 7

Großer Preisabschlag!

Kabeltau ohne Kopf Pfund
Merlan 25 Pfg.
Bratschellisch
Scheffisch, Seeforellen, Filet, alles andere billigt!

Küchenmodelle

Qualitäts-Schlafzimmer

sowie sämtliche Zimmer und Einzelmöbel in reicher Auswahl nur billig

Möbelhaus Zimmermann W 4, 20

Biliges Sonder-Angebot zu Ehestandsdarlehen — 8814K

Lebensmittelhaus KOHL

Qu 1, 12	Qu 1, 12
Sandkleebrühe . . . 1/2 Bld. 28.5	1/2 Bld. 28.5
Griechnurk . . . 1/2 Bld. 28.5	1/2 Bld. 28.5
Reisbrot, ca. 110 Gr. . . 1/2 Bld. 28.5	1/2 Bld. 28.5
in Kalbsleberwurst . . . 1/2 Bld. 40.5	1/2 Bld. 40.5
crust. weibl. Blodwurst . . . 1/2 Bld. 32.5	1/2 Bld. 32.5
Knoblauchwurst . . . 1/2 Bld. 32.5	1/2 Bld. 32.5
Cartonwurst (Solami u. Gero.) 1/2 Bld. 35.5	1/2 Bld. 35.5
für das Eintopfgericht	
Bauernbrat . . . 1/2 Bld. 30.5	1/2 Bld. 30.5
Sch. Reibwurstchen . . . Paar 28.5	Paar 28.5
Verschiedene Marinaden	
Braterringe . . . 1/2 Lit. Dose 35.5	1/2 Lit. Dose 35.5
Reibringe in Tomatenauce 50.45	50.45
Reibringe, Kollmops . . . 1/2 Lit. Dose 40.5	1/2 Lit. Dose 40.5
Feinkost, Eier, Butter, Käse.	

Hohner Accordeon

Klub-Modelle

kaufen Sie vorrätig im

Musikhaus E. & F. Schwab

K 1, 5b und J 1, 19

Neue Kurse beginnen am 1. Dezember, 20 Uhr, in unserem Konzertsaal, S 1, 13, 2St. Anmeldung sofort erbeten 5455K

Berufsmäntel

für Damen und Herren

ADAM AMMANN

Tel. 33789. Mannheim, Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Teppiche, Brücken

Bettvorlagen, Läufertöpfe

Tisch- und Diwanddecken

Vorhänge

Herrmann Regelin

O 7, 25 Kunststraße

Strumpf-Hornung

Mannheim, O 7, 5

Kübler	
Hanna-Schlüpfer mit kurzem Bein Gr. 3	510
Kübler	
Hanna-Schlüpfer mit langem Bein Gr. 3	540
Kübler	
Prinzeß Gr. 42	910

Erkältung naht, beugen Sie vor

ehe Sie von schlimmeren Krankheiten befallen werden.

In jedes Haus ein Lichtbad

(auch leihweise zu haben)
Gegen Rheuma und Gicht: Katzenfelle, in Qualität, Gummiwärmeflaschen, Heizkissen, Wärmeleibbinden

Tischhöhen Sonnen

(auch leihweise zu haben)

Fragen Sie Ihren Arzt!

Lassen Sie sich von unserem fachmännisch geschulten Personal unverbindlich beraten

Dr. med. Schütz & Polle

P 7, 1 - Telefon 32567 - Heidelbergerstraße

Brotbeutel

Zorniker, Koppel, Nachreimer, Reibfladen, Reibwurst, Reibkuchen.

Wittmann

Qu 3, 20, (10 464 B)

Seltene Gelegenheit!

Wegen dringenden Baugebedarfs eines Schneidmeißlers verkaufe ich im Auftr. 1 Schlafzimmer, 1 Bad, 1 St., mit 10 Jahre Garantie. NR. 288. 1 Speisezimmer, 1 Bad, neu, mit Kuchbaum, rundgebaut, an. Boden, 1st. m. Tisch und Stühlen. NR. 365. 1 Dipl. Schreibrisch Tisch, NR. 56. 1 vol. Kleidersch. NR. 58. 1 Kleiderschrank, geb., NR. 16. 1 Bettstelle, geb., komplett, mit Matr., Schoner u. Kopfk. NR. 35. 1 Nachtsch. m. Arm. NR. 8. Müller, U 2, 8.

Brennholz

stufenfertig, trocken RM. 1.50 per St. ab Lager. Jean Eis, Ralsburg 50. 9438K

Beleuchtungskörper aller Art

nur beim Fachmann / Neubeziehen von Lampenschirmen

Lampen-Schuster, E 3, 7

Inhaber: A. Dietrich
Ratenzahlung über Gaswerk
Verkauf gegen Ehestandsdarlehen

Die kommunistische Genußaktion

klagt an!

Die zweite Broschüre, die im Rahmen der bevölkerungspolitischen Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda demnächst erscheint, beschäftigt sich mit den volkswirtschaftlichen Fragen der Bevölkerungspolitik. Jede Seite, die von der Befruchtung des Geburtenrückganges hört, begl die Befruchtung, daß eine Geburtensteigerung eine Verschärfung der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise mit sich bringen müßte. Das Gegenteil ist der Fall. Aber viele für die meisten Volksgenossen übersehenden Zusammenhänge muß sich jeder selbst unterrichten, indem er sich die Aufklärungsdarstellung „Die kommende Generation klagt an!“ beschafft. Verbände und Vereine beziehen sie in Sammelbestellungen durch die Ortsgruppen der R. G. D. A. S. Einzelbeispiele werden an jedem Volkshaus im ganzen Deutschen Reich für 10 Bl. abgegeben. Auch die erste Broschüre „Mütter kämpfen für eure Kinder!“, die die Voraussetzungen für das Verständnis der zweiten Aufklärungsschrift gibt, ist noch bei denselben Stellen zu haben.

ROXY

„Auf Matrosen — juhe
Heute geht's in die wogende See“

Heinz Rühmann, Fr. Kampers, Charl. Ander
und die „Stars“ der Reichsmarine
Geisterschiff „Zähringen“, „Hessen“, „Blitz“
in der lustigen „Seeräuber-Romanze“
Ist das die Liebe der Matrosen?

**Drei
blaue Jungs
ein blondes
Mädel**

Regie:
Carl Boese



LUSTIGE ABENTEUER
an Bord, zu Wasser und zu Lande!

Stechen Sie mit in See
die Wogen des Meeres brausen — Gischt schäumt auf
... schon ist man mitten drin in der
lustigen Liebesgeschichte
GROSSES TON-VORPROGRAMM
Jugendliche haben Zutritt!

Beg.: 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30 Uhr

Weinhaus „Rosenstock“

N 3, 5

Heute Spezialität:

Schweinspfeffer mit Knödel und
Bratwurst in Blätterteig.

Am Klavier: **Xaver I**

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13
Ab heute! 430, 600, 650, 820
Das grandiose
Meisterwerk von **Dr. A. Fanck**



SOS EISBERG
mit
Leni Riefenstahl
Ernst Udet Gust. Diessl
Lepp Rist
Im Vorprogramm u. a.:
Tannhäuser-Ouverture
Preise ab 60 — Erwerbsl. 45 —
Jugend hat Zutritt 40 Pfg.

Morgen
Donnerstag

Harmonie, D 2, 6 abends 8 Uhr
1. Abend
der drei Klavierabende
Max v. Pauer
Werke v. Schubert Sonaten B- und D-dur
Impromptus, deutsche Tänze
Dauerkarten 3,-, 5,-, 7.50 Einzel-
karten 1.50-3.00 b. Hecker, O. 3, 10
Buchhandlg. Tilmann, P. 7, 19
Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister, R. 7, 32

ALHAMBRA

Morgen Donnerstag letzter Tag!

Hertha Thiele — Hch. George

In dem ganz
ausgezeichneten Filmwerk



**Reifende
Jugend**
Regie: Carl Froelich
Nach Dreyer's Bühnenstück
„Reifeprüfung“
„Künstl. u. besonders wertvoll“
höchste Auszeichnung —
Jugendl. willkommen!
2.50, 4.50, 6.50, 8.35

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!

Ein Lustspiel von
Rang und Schmiß

**Das häßliche
Mädchen**
Einen trübseligen, Verwechslungs-
schwank mit köstl. Situationen.
Darsteller:
Dolly Haas
Max Hansen Otto Wallburg
Dazu das
reichhaltige Vorprogramm:
Wupp flutet in Afrika
Sanna, die Stadt der Wüste
5-Uhr-Tea bei Bernard Etté
Beg.: 3.00, 5.05, 7.10 u. 8.30 Uhr

SCALA

Nur noch bis
Donnerstag!

Das Blaue vom Himmel
Eine sehr lust. Tonfilmoperette mit
Martha Eggerth
Herm. Thimig
Verebes — Tiedke
480 630 830 880
Kleine Preise ab 50 Pfennig

National-Theater
Mannheim

Mittwoch, den 29. November 1933

Deutsche Bühne, Ortsgr. Ludwigshafen
Abt. 404—429, 432—434, 451—522, 905,
Gruppe F Abt. 815—817 u. Gruppe B

Aida

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Musikalische Leitung: Philipp Wäst.
Regie: Friedrich Brandenburg
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Mitwirkende:
Philipp Schäfer — Irene Ziegler
Erika Müller — Erich Hallström —
Heinrich Holzlin — Wilhelm Trieloff
Fritz Bartling — Gussa Heiken.
Morgen: Zar und Zimmermann Anfang: 19.30 Uhr

Waffen-Pfund

Mannheim
Marktplatz, G 2, 6
Telephon 22 262.

Automat, Büchsen
alle Verleibungs-
waffen, Reparatur.

PALAST

LICHTSPIELE J1,6 TEL. 26885
DAS SCHMUCKKÄSTCHEN DER BREITESTRASSE

Der erste
italienische Großfilm

der UFA
Ein großartiges Werk des
neuen Italiens



**Die
Himmelsflotte**
Abenteuer / Gefahr / Sensation

Ein atemberaubender Film,
schöne Frauen, sportgestaltete
Männer, Flug- u. Liebesabenteuer
Dazu ein besonders
reichhaltiges Beiprogramm!

1. Die Ufa-Groteske
„Na, wunderbar“
2. Im Heiligtum von Ling-Yin
Interessantes aus Ostasien.
3. Ufa-Woche
Jugend hat Zutritt!
Anf.: 2.55 4.30 5.50 6.50 8.20

DONNERSTAG
30. November 8.30
abends 8 Uhr

**EINMALIGES
BÜHNEN-GASTSPIEL**

LIL DAGOVER
mit ihrem eigenen Ensemble in
„NONNY“

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Eger
Der Vorverkauf hat begonnen. Telefon Vor-
bestellung unter 62571 von 10-1 u. 4-10 Uhr
Preise v. 1.-b. 3.- Mk. Sämtl. Plätze sind num.
**UFA-PALAST IM
PFALZBAU**
Ludwigshafen



Nur noch heute u. morgen
Gastspiel
**Emil
Reimers**
Ab 1. Dezember:
Das neue große
Spezialitäten-Programm
Libelle

Für den Sport
empfehle meine Juchten-, Collonil-,
Krebstoffe sowie Oele, Stiefelstrecker
Schuhmittel in allen Längen und Farben,
Marsch-Wandereinlegesohlen
in großer Auswahl. 9331K

F 3,1 Carl Kamm F 3,1 Möbel-Florschütz S 3, 4



Heute:
Großes Preisdirigieren

**Küchen, Schlaf- und
Speisezimmer**

Günstige Gelegenheit durch Ehestandsbeihilfe
Möbel-Florschütz S 3, 4



Die größte 1308K
Weihnachtsfreude
für den deutschen
Jungen ist ein
Tankgeschwader
wunderschön, groß
und massiv
8 Tanks, 4 Kanonen
u. 10 achte Bielsolden
zus. für nur 3.50 Mk.
franko Nachnahme.
Direkt vom Hersteller
H. Mehlner, Hainstadt
Kreis Offenbach - M.

Sie finden hier
Gelegenheitsläufe in
Brillantschmuck
Kunstschmuck
Gemälden
Berber-Teppichen
antiken u. modern.
Möbeln (8769 R)

Kunsthandlung
Dittelhut
M 1, 2a.

Möbelstoffe

Bauer & Leicher
Heidelberg
Anlage 7, Tel. 3856

5213 K.

Brück's Gaststätte

Neustadt 105 02K

Morgen Schlachtfest

Das 2. Ereignis 1933

CAPITOL

Ernst ist das Leben,
Heiter die Kunst.

Premiere
Louis Graveur

der weltberühmte Tenor in seinem
Tonfilmdebüt

Ein
blendendes
musikalisches
Filmspiel

**Es gibt
nur eine
Liebe**

Louis Graveur

Ein voller Erfolg,
dank seiner glänzenden Stimme und
Singsweise, seiner Natur, seiner Star-
ke, seines diskreten, leise humor-
vollen Spiels — Eine Stimme, die in
einem Menschenalter vielleicht nur
einmal vorkommt.

Jenny Jugo hübscher denn je, läßt
wieder ihre unbewußte Natur, ihren
spielreudigen, stets scharmanten und
geschmackvollen Humor spielen.

Die komischen Glanzpunkte:

Heinz Rühmann
Ralph A. Roberts

prachtvoll der eine in seiner stets
leicht beleidigten Schmüddigkeit, der
andere in seinem steten Wechsel
zwischen rücksichtsloser Unver-
schämtheit und jammert. Todesangst

**Lieder, Arien und Opern-
szenen wurden eigens für
diesen Film geschrieben!**

**An der schönen
blauen Donau**

Dirigent: Generalmusikdirektor **Fritz
Kleiber** — Es spielt: **Orchester
STAATSOOPER BERLIN**

415 Preise ab 60 — Erwerbsl. 45 — 830

DAS

Verlag und
Zeitungsbanner
ausgibt 0.50
nehmen die Zei-
dungen (Gewalt)

3. Jahrg

Welt

Die

Barfahan,
neller, Bieck
in Betracht
veranlaßt, daß
„die Front ge-
wille wollen

Das Blatt fühl-
braucht gar nicht
um anzuerk-
politisch sich
erweisen hat,
Politik, wie der
der logischerwei-
lands hätte für
folge für Deut-

Dieser Schritt
Kultierten wöl-
langt Schritt
seiner wichtig-
Staat heute, f-
schr Deutscht-
die Folge, daß
in Verhandlung
gemachte Aufsa-

Die polnische P-
gefunden habe,
Mit hatte, da
und von diesem
je sogar rich-

Ita-

Rom im Mit-

Berlin, 29.
matischen Verhan-
rührung zusam-
in den letzten 2
eingeseht. Die
weisen darauf h-
häuser in Rom,
seiner letzten Un-
bemüht war, die
dem Völkerverbun-
Sinn zu bein-
sekretär des Völ-
mühungen unter-
nem Genfer Stad-
das gleiche inter-
Rom unternehm-

Es wird nicht
zum Völkerverbun-
sen, doch glaub-
lassen der itali-
fleßen zu fönn-
ergeben, daß de-
teine vorbringl-
haupt nicht in
Großmächte in-

Kenol wird zu-
weiter verhandelt
scheint Italiens
Grundzüge der 9
den zu haben.
England und 3
händnis darüber
traditionelle Mit-
Ländern aufrecht-
will sich aber auch
Weise festlegen,
che es über die